

Das Türkenbild in den DaF-Lehrwerken

Binnur Erişkon Cangil¹

Abstract

The subject of this article is to research the Turkish and Turkey's image presented in the coursebooks teaching German as a foreign language. From this point of view, most of the coursebooks produced with the aim of teaching German as a foreign language in the last 20-25 years have been examined, how these coursebooks present the Turks and Turkey's image has been determined, and thus the Turkish image in the coursebooks has been summed up under four headings.

Einleitung

Die Geschichte der Entstehung des Türkenbildes in Europa geht bis ins 11. Jahrhundert zurück und fängt mit der Mantzikert Schlacht in Ostanatolien an. Nach dem Sieg bei der Mantzikert Schlacht im Jahre 1071 gegen die byzantinische Armee besiedelten die Türken die anatolische Halbinsel. Anders gesagt, Kleinasien lag mit dieser Schlacht in Mantzikert offen für die einwandernden Türken da, was aus der Sicht der Europäer eine große Bedrohung war. So brach in Anatolien in den Jahren nach 1071 die byzantinische Zentralgewalt völlig zusammen (Kündig-Steiner 1977: 307). Kuran-Burçoğlu beschreibt das türkische Dasein in Anatolien und die Folgen wie folgt : „*Die westliche Auswanderung dieses fremden Volkes, das eine andere Religion, andere Werte, eine andere Lebensweise und Traditionen hatte, wurde von den Einheimischen Anatoliens als Gefahr empfunden und demzufolge hat ein Feindbild entstanden, das schon bald in Europa verbreitet war*“ (Kuran-Burçoğlu 2005:14).

Bald nach der Ansiedlung der Türken in Anatolien schickte der byzantinische Kaiser Komnenos im Jahre 1088 “ *an Europas kirchliche und weltliche Machthaber Sendschreiben, worin er um baldige Hilfe bietet. Schwerpunkt dieser Petitionen stellt die Schändung der Kirchen, die Misshandlung der Nonnen bzw. Pfarrer und die Verachtung Christi durch die Türken dar (...) das erregt die Gemüter der Christen. Durch den Machteinfluss der Kirche in jener Zeit gelingt es schließlich, den ersten Kreuzzug (von 1088 bis 1100) und damit*

¹ İstanbul Üniversitesi, Hasan Ali Yücel Eğitim Fakültesi, Yabancı Diller Eğitimi Bölümü, Alman Dili Eğitimi ABD

die erste deutsch-türkische Massenbegegnung zu initiieren “(Akbulut 1993:14-15) und das dort entstandene Bild der Türken kommt mit bestimmten Veränderungen vom 11. Jahrhundert bis heute. Die ersten Begegnungen vollzogen sich in politischen religiösen und kriegerischen Auseinandersetzungen, und dementsprechend wurden die ersten Eindrücke voneinander von politisch religiösen und militärischen Ereignissen bestimmt.

Die Wandlung des Türkenbildes in Europa vom 11. Jahrhundert bis zum heutigen Tag wurde von Kuran-Burçoğlu in 8 Epochen behandelt. Laut ihrer Forschungen war das Türkenbild „(...) *nicht monochrom und statisch, sondern vielfältig und dynamisch* „(Kuran-Burçoğlu 2005:14) . Sie interpretiert diese Situation wie folgt: „*Es hat differenziert, meistens je nach Entfernung des Landes, in dem es gebildet wurde, vom Osmanischen Reich und später von der Türkei. Das hing auch mit den Beziehungen des betreffenden Landes mit dem Osmanischen Reich, bzw. der Türkei zusammen*“ (Kuran-Burçoğlu 2005:14).“

Das Bild von den Türken in Europa war bis zu der Gründung der türkischen Republik von Stereotypen dominiert, welche den Akzent wegen der Türkenkriege auf die Grausamkeit legten. Es war ein Feindbild, welches beim Aufeinanderprall zweier völlig diverser Kulturen, kontroverser Religionen und unterschiedlich strukturierter Gesellschaftsordnungen entstand.

Nach Dellal (1998:209) beginnen die ersten Beziehungen mit den Deutschen vor allem auf den diplomatischen Ebenen vor etwa 500 Jahren und aufgrund dieser langen Kontakte hat das Türkenbild der Deutschen eine lange Geschichte.

Beruhend auf den Untersuchungen in dieser Richtung behauptet Dellal (1998:209), „*dass das gegenwärtige Türkenbild vieler Deutschen durch Vorurteile, deren Wurzel in den konfliktreichen und kriegerischen Auseinandersetzungen der Vergangenheit liegen, und durch unzureichende Kenntnisse über die türkische Politik, Geschichte und Kultur überschattet wird.*“ Sie fügt auch hinzu: *Die Deutschen „beurteilen die Türken mit den vorgeprägten Vorstellungen“* (1998:209). Diese Vorstellungen stehen der Erstehung eines neuen, der heutigen Türkei angemessenen Bildes im Wege und das alte Türkenbild verhindert die Entstehung eines völlig neuen, der Gegenwart des türkischen Volkes angemessenen Bildes wie eine Falle (Dellal 1998: 209).

Mit der Gründung der türkischen Republik im Jahre 1923 hat die Türkei unter Atatürk mehrere Reformen durchgeführt. Es dauerte selbstverständlich eine Weile, bis diese Reformen im täglichen Leben der Türken spürbar wurden. Diese Übergangszeit war aber schon längst vorbei, als die ersten türkischen Gastarbeiter Anfang der 60er Jahre nach Deutschland kamen. Mit der Ankunft der türkischen Familien in Deutschland, beginnt das Türkenbild ein anderes

Gesicht zu bekommen. Am Anfang war der Nachfrage der BRD und das Angebot der Türkei ausgeglichen. Es fehlte nur die erwartete Integration der Türken in Deutschland. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wurden die Integrationsprobleme im Gegensatz zu Erwartungen doch größer. Oder zumindest nicht kleiner. Die Türken waren damals anders, sind heute auch anders. Die Angst, in der Zukunft die Identität, das Türkentum, den Nationalstolz und vielleicht doch die Religion zu verlieren, ist einer der größten Gründe, die die Türken vor der „erwarteten“ Integration abhalten. Mittlerweile ist ein Türkenvolk in Deutschland entstanden, das weder zu Deutschland, noch zur Türkei gehört. Dadurch ist in Deutschland ein Türkenbild entstanden, das nur in Deutschland zu sehen ist. Der Deutsche, der die Türken in ihrem eigenen Land nicht beobachtet hat, lässt sich pauschal über deutsche Medien und von seiner Umgebung informieren und macht sein eigenes Bild über die Türken, ohne sich die „Mühe“ zu geben, sich von vertrauenswürdigen Quellen (wie Tourismus, Dokumentarfilme, Internet etc) richtig zu informieren. Viele deutschen Touristen erfahren erst nach ihrer Ankunft in der Türkei, dass „Freitag“ ein Arbeitstag ist, dass die Mehrehe in der Türkei verboten ist oder dass Frau und Mann gesetzlich gleichgestellt sind.

Mit diesem hier geschilderten Ablauf wurde versucht, den Beginn, die ersten Eindrücke und die heutige Situation über die Türken in Europa zu zeigen. Es gibt sicherlich sehr viele Quellen um das Thema Türkenbilder in Europa bzw. im deutschsprachigen Raum zu recherchieren. Zahlreiche Sagen, Lieder und Balladen befassen sich mit der Türkenthematik der damaligen Zeit. Hinzu kommen eine Vielzahl von Reise- und Gesandtschaftsberichten, sowie Berichten von Kriegsgefangenen. Flugblätter, Flugschriften, Karikaturen Zeitschriften, Illustrationen mündliche und schriftliche Literatur waren/sind die wichtigsten Medien zur Verbreitung eines bestimmten Türkenbildes. Auch Kirchenpredigten, Altarfiguren, Gemälden, Opern, Theaterstücke und Musik waren Mittel zur Verbreitung des Bildes in Europa. Heutzutage kann das Radio, Internet und Fernsehen dazu gezählt werden.

Gegenstand der Arbeit

Der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit ist das Türkenbild in den DaF-Lehrbüchern, und es geht in erster Linie darum darzustellen, wie die Türken und die Türkei in den DaF-Lehrbüchern präsentiert werden. Ausgehend von dieser Fragestellung werden die DaF Lehrbücher hinsichtlich der Art und Weise der Präsentation der Türken und der Türkei untersucht.

Mit der kommunikativen Wende in der Fremdsprachendidaktik und nachher mit dem interkulturellen Ansatz wurde das Konzept des

Fremdsprachenunterrichts völlig verändert. Diese Veränderung spiegelte sich besonders in den Lehrwerken wider.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre erschien eine neue Generation von Lehrwerken mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die nach den Prinzipien der kommunikativen Didaktik gestaltet sind. Diese Lehrwerke haben sicherlich neue Dimensionen in den Fremdsprachenunterricht gebracht. Der kommunikativen Didaktik folgend betrachtet das interkulturelle Konzept den Prozess des Lernens von Fremdsprachen als Begegnung mit einer fremden Welt und stellt das Fremdverstehen als Grundlage des Fremdsprachenlernens ins Zentrum. In dieser Hinsicht wurden bis heute für den DaF-Bereich für verschiedene Adressatengruppen zahlreiche Lehrwerke konzipiert. Gemäß den Kriterien des interkulturell orientierten Konzepts wurden in diesen Lehrwerken u.a. die Türken und das Türkeiimage dargestellt.

Das Ziel dieser Arbeit ist es also, die didaktischen und methodischen Wege der Darstellungsweisen der Türken und Türkeiimage zu untersuchen, um herausbekommen zu können, welche Klischees und Stereotypen die Präsentation der Bilder beeinflussen. Letztendlich ist es eine wichtige Dimension des interkulturell orientierten Deutschunterrichts, die möglichen Missverständnisse zu beseitigen um einen gegenseitig bereichernden Dialog zu schaffen.

Türkenbilder in den Lehrwerken

Für die Untersuchung der Türkenbilder in den Lehrwerken wurden Lehrbücher aus den 4 Verlagen (Klett Verlag, Hueber Verlag, Langenscheidt, Cornelsen) gewählt. Diese sind die größten Verlage, die jahrelang im Gebiet Deutsch als Fremdsprache sehr viele Lehrmaterialien publiziert haben. Mit diesen Materialien haben zahlreiche Menschen überall der Welt in den Sprachkursen, in den Schulen, in den Hochschulen oder in den Sprachzentren deutsch gelernt oder immer noch lernen. Während die Bücher über deutsche Sprache und über deutschsprachige Länder Informationen vermitteln, beinhalten sie zugleich mehrere Informationen mit vielen anderen Sachverhalten, unter denen sich die Türken und die Türkei befinden.

Bei der Bestimmung der Lehrwerke, die im Rahmen dieser Arbeit untersucht wurden, wurden die Bücher, die nach der kommunikativen Wende konzipiert wurden, bevorzugt. Die untersuchten Lehrbücher wurden hinsichtlich der Türkenbilder behandelt.

Themenbereiche/Themenschwerpunkte

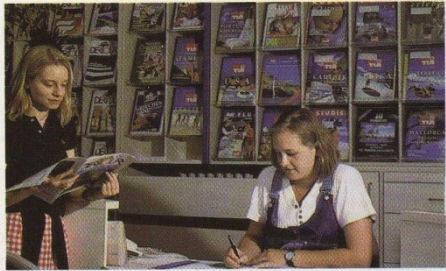
Die Darstellung der Türken/ der Türkei in den DaF-Lehrbüchern lassen sich im Allgemeinen in vier Themenbereiche einordnen. Diese sind:

- **Die Türkei als Reiseziel**
- **Die Türken als Gastarbeiter in Deutschland**
- **Das türkische Essen**
- **Die Türken in den Sprachkursen/in den deutschen Schulen**

Die Türkei als Reiseziel:

2 Reisebüro Vogel
Betrachten Sie das Foto und lesen Sie den Dialoganfang. Wie kann das Gespräch weitergehen?

- Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen?
- + Ja, mein Mann und ich, wir möchten gern 14 Tage Ferien machen. Können Sie uns etwas empfehlen?
- Ja, Moment bitte. Kennen Sie die Türkei?
- Da ist es sehr schön und auch gar nicht teuer.
- + Das ist uns zu weit. ...



EINHEIT 4 37

(Eurolingua Deutsch :37)

Die Deutschen sind in der Türkei als ein Volk bekannt, das sehr viel reist. Einen Teil der Deutschen Reisegruppen empfängt auch die Türkei als Gastgeber in verschiedenen Regionen des Landes. Nach den Angaben des Deutschen Reisebüroverbands (<http://individualtourismus.blog.de/2009/03/09/reise-statistik-5722723/>) ist Spanien im Jahre 2008 mit 22% aller Reisebuchungen das (von den deutschen) beliebteste Reiseland. Nach Spanien hat die Türkei mit 17% den zweitgrößten Anteil als Reiseziel Deutschlands. Wenn man bedenkt, dass die Ausgaben von deutschen Touristen für Auslandsreisen im Jahr 2008 52 Milliarden Euro betragen, kann man sich das Volumen des Tourismus besser vorstellen (<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/5040/umfrage/ausgaben-der-deutschen-fuer-private-auslandsreisen/>). Auch die Angaben des türkischen Kultur und Tourismus Ministeriums (<http://www.kultur.gov.tr/TR/BelgeGoster.aspx?F6E10F8892433CFF2B81939FD5B60AFAFFDE13C621852F44>) zeigen, dass die Deutschen im Jahre 2007 mit 4 149 805 Besuchern in der Türkei die erste Gruppe unter den anderen bilden.

Die Türkei bietet im Tourismus sehr viel, weil das Land, die Geografie, die Geschichte und die Kultur sehr abwechslungsreich sind. Im Allgemeinen hat die Türkei als Reiseziel der Nachteil, dass die meisten Deutschen beim ersten Mal mit negativen Vorurteilen einreisen, weil das Bild der Türkei erst bei (oder

nach) der ersten Reise klar und deutlich wird. Für viele deutsche ist das aber nicht möglich, weil sie wegen des Türkeibildes in Deutschland von der Türkei fern bleiben. Wenn in der Zukunft durch touristische Beziehungen und Mundwerbung diese negative Meinung über das Türkeibild im positiven Sinne geändert wird, wird die Türkei vor Spanien den ersten Platz als deutsches Reiseziel einnehmen. Reiseangebote über die Türkei sind deutschlandweit in den Schaufenstern von Reisebüros zu sehen. Dadurch ist die Türkei unter anderem auch als Reiseland ein bekannter Begriff in Deutschland geworden. Es ist deshalb kein Zufall, dass diese Tatsache auch in den Lehrwerken sehr oft vorkommt.

2 Was heißt hier deutsch?

2.1 Schauen Sie sich das Plakat an. Es zeigt, wo man in den deutschsprachigen Ländern überall Ideen, Produkten, Personen aus anderen Ländern begegnet. Können Sie die Liste erweitern?

Dein Auto EIN JAPANER	Deine Demokratie GRIECHISCH
Deine Pizza ITALIENISCH	Deine Schrift LATEINISCH
Dein Kaffee BRASILIANISCH	Deine Zahlen ARABISCH
Dein Shampoo ENGLISCH	Und dein Nachbar 
Dein Urlaub TÜRKISCH	NUR EIN "AUSLÄNDER"

2.2 Wie könnte ein solches Plakat in Ihrem Land aussehen?

(Eurolingua Deutsch 3:105)

Im **Das neue Deutschmobil 2 (s:10)** sind einige Souvenirs aus der Welt in einer Übung erwähnt worden. Aus der Türkei sind ein Paar traditionelle, orientalische Damensandalen als Bild dargestellt. In **Wir 2 (s:21)** wird die Frage „Wohin fährst du in Urlaub?“ behandelt. Unter den Alternativen ist zwar

kein Bild aus der Türkei, aber könnte da sein, weil vieles aus der Türkei weltweit bekannt ist: „Wohin fährst du nächsten Sommer? - ...nach Antalya,Nach Istanbul ...etc. wie es in **Wir 2 (s:43)** auch als Frage und Antwort steht. In **Ping Pong neu 1 (S.131)** werden Länder, Leute in diesen Ländern und Sprachen in diesen Ländern als Lehrstoff behandelt: die Türkei, der Türke (die Türkin) und Türkisch: „Ich kenne einen Türken. Er ist in meine Klasse gegangen.“ Wenn in den Lehrwerken touristische Werte behandelt werden, werden vorwiegend Reiseziele von deutschsprachigen Ländern erwähnt. Dadurch werden sie den Schülern besser bekannt. Wenn auch internationale Reiseziele dabei sind, ist einiges über die Türkei und Türken auch meistens dabei, weil das Land mit 17% das zweitgrößte Reiseziel in Deutschland ist.

Die Türken als Gastarbeiter in Deutschland:

In Kreuzberg fehlt ein Minarett

Wie keine andere Stadt ist Berlin auf Neubürger, also auf Gastarbeiter und deren Familien, angewiesen. Viele möchten bleiben, Frau und Kinder nachkommen lassen, scheitern jedoch an den Behörden.

- 5 Eine Utopie entwerfen: Ich denke mir türkische, kroatische, spanische, griechische Straßenzüge und Stadtteile. Direkt neben Schultheiss* am Fuße des Kreuzbergs lasse ich eine Moschee samt Minarett wachsen. Schon in der zweiten Generation sind Türken und
- 10 Kroaten und Italiener geborene und gelernte Berliner. Alle Grundrechte stehen ihnen zu. Sie wählen und werden gewählt. Vorurteile sind nur noch Legende. Nur Utopie?

Günter Grass

* große Bierbrauerei in Berlin

(Sprachbrücke 2:143)

Nach den Angaben des Statistische Bundesamt
s(http://www.bamf.de/cln_101/nn_442496/SharedDocs/Anlagen/DE/DasBAMF/Downloads/Statistik/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen)

auflage14,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen-auflage14.pdf) bilden die Staatsangehörigen aus der Türkei gemäß Ausländerzentralregister mit 1.688.370 Personen (25,1 %) die weitaus größte ausländische Personengruppe in Bundesrepublik Deutschland. Mit anderen Worten, türkische Staatsangehörige stellen mit rund einem Viertel die größte Gruppe der Ausländer in Deutschland dar. So ist das Dasein der Türken in Deutschland seit über 40 Jahren anerkannt worden. Diese Tatsache hat auch ein interessantes Kulturmosaik aufgebaut. Mittlerweile gibt es türkische Abgeordnete in den Landesparlamenten, es gibt türkische Künstler wie Musiker, Dichter, Schriftsteller, Maler und Fernsehmoderatoren, die von den Deutschen auch sehr beliebt sind und hohe Einschaltquoten haben, türkische Models, die Deutschland als "Miss Germany" vertreten, Filmregisseure, die internationale Preise erhalten haben, Fußballspieler, die weltweite Erfolge haben. Ist das nicht ein Kulturmosaik? Türkische Fähigkeiten werden von der deutschen Disziplin und "know how" unterstützt. Und das Resultat ist: Diese unvermeidliche Existenz der Türken spiegelt sich auch in den Lehrwerken. **Aber wie?**

Die Türken werden in den Lehrbüchern überwiegend als Gastarbeiter dargestellt. Zum Beispiel in **Genial A1 (s.54-55)** ist eine türkische Familie zu Hause mit Tee und Süßspeisen auf dem Tisch abgebildet. Hinter der Familie sind die beliebten grünen Topfpflanzen, die in jedem türkischen Haus vorhanden sind. Die geläufigen türkischen Namen, die bekannt und leicht aussprechbar sind, sind ausgesucht worden und stehen als Namen der Familienmitglieder. In **Eurolingua Deutsch 1 (s:99)** ist das Bild der türkischen Familie als Gastarbeiterfamilie ausgeprägt: An der Wand ist ein Wandteppich. Auf dem Tisch sind der türkische Teekannensatz, die entsprechenden Gläser und Speise auf dem großen Teller für die Großfamilie. Die Zigarettenschachtel des Vaters mit dem Schnurbart. Die üblichen Pflanzen gehören auch dazu. Ein anderes Bild zeigt die türkische Gastarbeitergroßfamilie in einem Park oder Picknickplatz. Für die Deutschen sind diese Bilder bekannt. Wenn man aber bedenkt, dass auch andere Nationalitäten durch diese Lehrwerke Deutsch lernen und auch das Türkenbild kennenlernen, kann man sagen, dass diese Darstellungsweise der Türken doch ein einseitiges Bild vermittelt.

Das Türkenbild in den DaF-Lehrwerken

- 1.2 Hören Sie jetzt die Kassette und ergänzen Sie das Formular so weit wie möglich.

- 1.3 Lesen Sie jetzt bitte den Text und ergänzen Sie weitere Informationen im Formular.

Mein Name ist Mehmet Güler. Ich bin jetzt 50, und Nurtin, meine Frau, ist 44 Jahre alt. Ich bin aus der Türkei. Ich habe früher in Sorgun gelebt. Wir waren fünf Kinder. Vier Brüder und eine Schwester. Mein Vater war Bauer. Meine Frau kommt auch aus Sorgun. Wir haben dort 1972 geheiratet. Wir haben eine Tochter, Melahat, und einen Sohn, Esat. Melahat ist 24, Esat ist 22. Von 1973 bis 1980 haben wir in Izmir gewohnt. Seit 1981 leben wir in Deutschland. Ich bin Mechaniker und habe drei Jahre in Kassel bei VW gearbeitet. Meine Frau war zu Hause und hat den Haushalt gemacht. Dann war ich ein Jahr arbeitslos und meine Frau hat als Verkäuferin gearbeitet. Seit 1985 arbeite ich in Stuttgart. Jetzt wohnen wir in einer kleinen Wohnung in der Gartenstraße 12. Ich arbeite bei Bosch. Esat arbeitet auch bei uns in der Firma. Er ist Mechaniker. Melahat und Esat haben gut Deutsch gelernt. Melahat lebt in Kassel. Sie hat das Abitur gemacht. Dann hat sie Kunst studiert. 1992 haben wir in der Türkei ein Haus gekauft, direkt am Meer. Dort treffen wir uns manchmal mit unserer Familie.



- 1.4 Die folgenden Sätze sind falsch. Sagen Sie, was richtig ist.

Mehmet ist aus Istanbul.

Das stimmt nicht.
Er ist aus Sorgun.

1. Mehmet ist aus Istanbul.
2. Mehmet hat zwei Schwestern.
3. Sein Vater war Mechaniker.
4. Mehmet und Nurtin haben 1970 geheiratet.
5. Von 1972 bis 1985 haben sie in Izmir gewohnt.
6. Seit 1985 leben sie in Deutschland.
7. Mehmet hat fünf Jahre bei VW gearbeitet.
8. Seine Frau hat nichts gemacht.
9. Familie Güler hat 1995 ein Haus gekauft.
10. Melahat und Esat sprechen kein Deutsch.
11. Esat hat Kunst studiert.
12. Esat arbeitet bei VW in Kassel.



INFO

In der Bundesrepublik leben heute etwa zwei Millionen **Menschen türkischer Herkunft**. Die ersten türkischen Arbeiter und Arbeiterinnen kamen Ende der 60er-Jahre nach Deutschland. In dieser Zeit suchte die Wirtschaft dringend Arbeitskräfte. Viele der ehemaligen „Gastarbeiter“ sind heute auf Dauer Bürger der Bundesrepublik, obwohl ihnen der deutsche Staat die volle Staatsbürgerschaft bisher verweigert. Die Kinder der türkischen Immigranten sind oft in der Bundesrepublik geboren. Sie gehen auf deutsche Schulen und sprechen Deutsch so gut wie Türkisch oder besser. Viele Menschen fordern heute die Änderung des deutschen „Staatsbürgerschaftsrechts“, damit die türkischen Mitbürger sich voll in das gesellschaftliche Leben der Bundesrepublik integrieren können, wenn sie das wollen. In vielen Städten sind die türkischen Geschäfte und Restaurants heute ein fester Bestandteil des Alltags.

Das türkische Essen:



(Genial A2 Arbeitsbuch :48)

Die Türkische Küche ist zweifellos eine der reichsten Küchen der Welt. Durch die Gastarbeiter aus der Türkei ist die türkische Küche in Deutschland auch vertreten. Am Anfang war die türkische Küche unter den Deutschen nicht bekannt und wurde von den Türken für die Türken angeboten. Heute ist das Bild ganz anders geworden: Die Statistik zeigt, dass (von der verbrauchten Menge her) in Deutschland mehr Dönerkebab gegessen wird, als in der Türkei. Es gibt es geschätzte 12.000 - 15.000 Dönerläden in Deutschland. Die meisten davon sind sicherlich in Berlin zu finden. In Deutschland werden pro Jahr ca. 700 Millionen Döner verspeist (<http://doenerflatrate.de/2007/04/doenerflatratede-doenerlexikon/>).

http://kunde6.juli.bimetal.de/UserFiles/File/Tuerkisch/Doener_bericht.pdf. Der Döner-Kebab ist dennoch bei allen Altersgruppen und sozialen Schichten beliebt. Mittlerweile ist der Döner zum Markenzeichen einer neuen Branche innerhalb des Gastronomiemarktes in Deutschland geworden. Gegenwärtig verdient mehr als jeder fünfte türkische Selbständige (21,0%) seinen Lebensunterhalt durch den Döner (http://kunde6.juli.bimetal.de/UserFiles/File/Tuerkisch/Doener_bericht.pdf).

Der Gesamtumsatz aller Dönerrestaurants und Imbissstuben ist größer als die amerikanischen Fastfood Ketten McDonalds und Burger King zusammen. Hat die türkische Küche nur Dönerkebab? Natürlich nicht. Viele andere Spezialitäten sind und werden in der Zukunft in Deutschland auch bekannter.

Wenn in den Lehrwerken das Thema „Küche“ oder „Essen“ behandelt wird, werden aus den oben erwähnten Gründen auch türkische Gerichte erwähnt. Hier sind einige Beispiele aus den Lehrbüchern: In **(Ping Pong neu 1 S.130)** ist bei einer türkischen Familie Döner Kebab auf die deutsche Art mit Yoghurtsauce erzählt worden, obwohl die Türken Döner nie mit dieser Sauce essen. In **Ping Pong neu 1 (S.129)** steht eine andere Art von Kebab auf dem Bild: Schisch Kebab. Solche Beispiele wiederholen sich in vielen Lehrwerken, die das Thema „Essen“ oder „Küche“ als Unterrichtsstoff behandeln.

Die Türken in den Sprachkursen/in den deutschen Schulen:

2 Im Kurs

1 Hören Sie den Dialog.



■ Guten Tag! Ich bin Frau Schiller.
Ich bin Ihre Deutschlehrerin.
Wie ist Ihr Name?

◆ Hallo, mein Name ist Cem Gül.
■ Und woher kommen Sie?
◆ Aus der Türkei.
■ Wie heißen Sie?
● Ich heiße Lena Borissowa.
Ich komme aus Russland.

■ Und wie heißen Sie?
▲ Mein Name ist Ana Sánchez.
Ich komme aus Chile.
■ Und Sie?
▼ Ich bin Alfiya Fedorowa
aus Kasachstan.
■ Und wer ist das?
▼ Das ist Herr Tang.
Er kommt aus China.

(Studio d A1: 10)

Die Anzahl ausländischer Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland im Schuljahr 2003/2004 betrug 962.835. Dies entspricht einem Anteil von etwa 10% an allen Schülern allgemeinbildender Schulen. Kinder und Jugendliche mit türkischer Staatsangehörigkeit stellten den größten Anteil an den ausländischen Schülern im Schuljahr 2003/04 mit 43,4% vor Schülern aus Italien (6,8%), Serbien und Montenegro (6,4%), Griechenland (3,5%) und der Russischen Föderation (2,5%) (http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/

bildung-und-ausbildung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bildung-und-ausbildung).

Auch in den beruflichen Schulen ist dieser Fall gleich. Jugendliche mit türkischer Staatsangehörigkeit stellten mit 40,0% den größten Anteil an den ausländischen Schülern beruflicher Schulen im Schuljahr 2003/04 (http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/bildung-und-ausbildung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bildung-und-ausbildung).

Mit 25.284 Studierenden oder 10,3% stellten die chinesischen Staatsbürger im Wintersemester 2003/04 die größte Gruppe ausländischer Studierender. Fast alle der chinesischen Studierenden (95,3%) waren Bildungsausländer, die zum Zwecke des Studiums nach Deutschland kamen. Die zweitgrößte Gruppe an den ausländischen Studierenden stellten türkische Staatsangehörige mit 24.448 Studierenden. Sie sind ganz überwiegend Bildungsinländer. Im Wintersemester 2003/04 hatten allein 27,3% aller Bildungsinländer einen türkischen Pass. Die höchsten Bildungsinländerquoten (Anteil der Bildungsinländer an allen Studierenden dieser Staatsangehörigkeit) hatten Studierende aus Kroatien (83,1%), der Türkei (73,5%), Serbien und Montenegro (66,3%), Portugal (66,1%) sowie Bosnien-Herzegowina (62,2%) (http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/bildung-und-ausbildung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bildung-und-ausbildung).

Diese Zahlen zeigen, dass sowohl in den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, als auch in den Universitäten in Deutschland sehr viele SchülerInnen und StudentInnen mit türkischer Staatsangehörigkeit ihre Ausbildung machen. Unter allen ausländischen SchülerInnen in Deutschland haben die Türken beinahe die Mehrheit von ca. 40 %.

Wenn wir von diesen Tatsachen ausgehen, ist es verständlich, dass türkische Namen und Türken in den Lehrwerken als SchülerInnen oder StudentInnen erwähnt werden, weil die Türken vorwiegend auch im Alltag der Deutschen fast in jedem Bereich (unter anderem auch in den Schulen, Hochschulen, Universitäten) vertreten sind.

In den Lehrwerken treten auch Türken auf, z.B.:

Das Türkenbild in den DaF-Lehrwerken

- als Schüler, die über die im Lehrwerk behandelten Themen wie „Ausländer in Deutschland“, „Sitten und Bräuche“ oder „Feste und Feier“ ihre Meinungen äußern.
- als Teilnehmer in Sprachkursen dargestellt werden.

In den Lehrwerken treten manchmal Personen mit türkischen Namen auf, ohne darauf hingewiesen zu werden, dass sie türkische Namen sind. Daher besteht sogar die Gefahr, dass die Schüler aus verschiedenen Ländern diese Namen aus Versehen als deutsche Namen registrieren können.

Schlussfolgerung

Das Türkenbild in den hier untersuchten Lehrwerken lässt sich, wie versucht wurde zu schildern, in bestimmte Themenschwerpunkte gruppieren. Sicherlich ist es möglich, diese Themenschwerpunkte in weitere Unterthemen einzuordnen. Wichtig ist es zu sehen, dass die Lebensweise der in den deutschsprachigen Ländern lebenden Türken das Türkenbild in den deutschen Lehrwerken bestimmen. Anders gesagt, das Türkenbild beruht auf den Personen, die in den deutschsprachigen Ländern seit über 40 Jahren immer noch als **Menschen mit Immigrationshintergrund** angesehen werden. In den Lehrwerken präsentierte Türkenbild hat aber sozusagen keine direkte oder begrenzte Beziehung mit dem in der Türkei lebenden Türken. Also die Informationen über die Türken oder die Türkei in den Lehrwerken widerspiegeln nur **die Realität** in den deutschsprachigen Ländern, was bei der Erstellung der Lehrwerke vermieden werden sollte. Wenn man es mit dem interkulturellen Dialog ernst nimmt, so muss man natürlich mit der Gefahr rechnen, dass diese in Deutschland produzierte Blickweise bei den Deutschlernern weltweit zu Stereotypen über die Türkei und über die Türken führen kann.

Bibliographie

Akbulut, Nazire (1993): „**Das Türkenbild in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur 1970-1990**“, Köster Verlag, Berlin

Akpınar, Dellal, Nevide (1998) : „**Das Türkenbild in deutschsprachigen „Newen Zeitungen“ aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts**“, Çukurova Üniversitesi, Sosyal Bilimler Dergisi, Adana, s:209-219

Burçoğlu, Kuran Nedret (2005) : „**Die Wandlungen des Türkenbildes in Europa: vom 11. Jahrhundert bis zur heutigen Zeit**“, Spur Verlag, Zürich

Kündig - Steiner, Werner (Hrsg.) (1977): **“Die Türkei - - Raum und Mensch, Kultur und Wirtschaft in Gegenwart und Vergangenheit”**, Hrsg. von Werner Kündig-Steiner, - Horst Erdmann Vlg. Tübingen und Basel

Internetquellen:

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration :Daten – Fakten – Trends, Bildung und Ausbildung, Beauftragte der Bundesregierung für Migration,Flüchtlinge und Integration (Herausgeberin), Berlin, Oktober 2005 in Zusammenarbeit mit dem efms –Europäisches Forum für Migrationsstudien, Bamberg Stand 2004

([http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/bildung-und-](http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/bildung-und-ausbildung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bildung-und-ausbildung)

[ausbildung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bildung-und-ausbildung](http://www.bundesregierung.de/nsc_true/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/bildung-und-ausbildung,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bildung-und-ausbildung) (01.05.2009)

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge :

[http://www.bamf.de/clin_101/nn_442496/SharedDocs/Anlagen/DE/DasBAMF/Downloads/Statistik/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen-](http://www.bamf.de/clin_101/nn_442496/SharedDocs/Anlagen/DE/DasBAMF/Downloads/Statistik/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen-auflage14,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen-auflage14.pdf)

[auflage14,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen-auflage14.pdf](http://www.bamf.de/clin_101/nn_442496/SharedDocs/Anlagen/DE/DasBAMF/Downloads/Statistik/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen-auflage14,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/statistik-anlage-teil-2-auslaendezahlen-auflage14.pdf) s:9 (01.05.2009)

<http://doenerflatrate.de/2007/04/doenerflatratede-doenerlexikon/> (01.05.2009)

<http://individualtourismus.blog.de/2009/03/09/reise-statistik-5722723/>)

(01.05.2009)

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/5040/umfrage/ausgaben-der-deutschen-fuer-private-auslandsreisen/>(01.05.2009)

<http://www.kultur.gov.tr/TR/BelgeGoster.aspx?F6E10F8892433CFF2B81939FD5B60AFAFFDE13C621852F44>) (01.05.2009)

Zentrum für Türkeistudien Türkiye Araştırmalar Merkezi Döner, **ein etabliertes Produkt auf dem deutschen Markt** ,Essen, November 2006

(http://kunde6.juli.bimetal.de/UserFiles/File/Tuerkisch/Doener_bericht.pdf01.05.2009)

Untersuchte Lehrwerke

Langenscheidt:

Deutsch konkret Ein Lehrwerk für Jugendliche, Langenscheidt, Berlin

- **Lehrbuch 1-1986** (G. Neuner, P. Desmarets, H. Funk, M. Krüger, T. Scherling,)

Deutsch aktiv Neu Ein Lehrwerk für Erwachsene, Langenscheidt, Berlin

- **Lehrbuch 1A-1989** (G. Neuner, T. Scherling, R. Schmidt, H. Wilms)
- **Lehrbuch 1B-1989** (G. Neuner, T. Scherling, R. Schmidt, H. Wilms)

Moment mal! Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache, Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren, Langenscheidt, Berlin

- **Lehrbuch 1-2000** (M. Müller, P. Rusch, T. Scherling, R. Schmidt, L. Wertenschlag, H. Wilms)

Genial Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche, Langenscheidt, Berlin

- **Kursbuch A1- 2002** (H. Funk, M. Koenig, U. Koithan, T. Scherling)
- **Kursbuch A2- 2003** (H. Funk, M. Koenig, U. Koithan, T. Scherling)
- **Kursbuch B1- 2004** (H. Funk, M. Koenig, U. Koithan, T. Scherling)
- **Arbeitsbuch A1 – 2002** (S. Keller, M. Mariotta, T. Scherling)
- **Arbeitsbuch A2 – 2003** (S. Keller, M. Mariotta, T. Scherling)
- **Arbeitsbuch B1 – 2004** (S. Keller, U. Koithan)

Optimal Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache Langenscheidt, Berlin

- **Lehrbuch 1 – 2004** (M. Müller, P. Rusch, T. Scherling, L. Wertenschlag)

Klett Verlag:

Das Deutschmobil Deutsch als Fremdsprache für Kinder, Klett Verlag, Stuttgart

- **Lehrbuch 1 -1998** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos, S. Xanthos-Kretzschmer)
- **Lehrbuch 2 -1994** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos, S. Xanthos-Kretzschmer)

Das Deutschmobil Deutsch als Fremdsprache für Jugendliche, Klett Verlag, Stuttgart

- **Lehrbuch 3 -1998** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos, S. Xanthos-Kretzschmer)

Sprachbrücke Deutsch als Fremdsprache, Klett Verlag, Stuttgart

- **Sprachbrücke 1-1996** (G. Mebus, A. Pauldrach, M. Rall, D. Rösler)
- **Sprachbrücke 2-1994** (G. Mebus, A. Pauldrach, M. Rall, D. Rösler)

Passwort Deutsch Klett Verlag, Stuttgart

- **Kurs- und Übungsbuch A1-1 2001** (U. Albrecht, D.Done, C.Fandrych,G.Grüshalser,U. Henningsen, A. Kilimann, H. Knaus, R.Köhl-Kuhn, K. Papendieck, S. Schaefer)
- **Kurs- und Übungsbuch A1-2 2001** (U. Albrecht, D.Done, C. Fandrych,G.Grüshalser,U. Henningsen, A. Kilimann, H. Knaus, R.Köhl-Kuhn, K. Papendieck, S. Schaefer)
- **Kurs- und Übungsbuch A2-3 2002** (U. Albrecht,D.Done,C. Fandrych, G.Grüshalser,U. Henningsen, A. Kilimann, H. Knaus, R.Köhl-Kuhn, K. Papendieck, S. Schaefer)

Binnur Erişkon Cangil

- **Kurs- und Übungsbuch A2-4 2003** (U. Albrecht,D.Done,C. Fandrych,G.Grüshalser,U. Henningsen, A. Kilimann, H. Knaus, R.Köhl-Kuhn, K. Papendieck, S. Schaefer)

Das neue Deutschmobil Lehrwerk für Kinder und Jugendliche, Klett Verlag, Stuttgart

- **Lehrbuch 1-A1 – 2008** (J.Douvitsas-Gamst, E. Canthos, S. Xanthos-Kretzschmer)
- **Lehrbuch 2-A2 – 2007** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos , S. Xanthos-Kretzschmer)
- **Lehrbuch 3- B1 – 2007** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos, S. Xanthos-Kretzschmer)
- **Arbeitsbuch 1 –A1 2007** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos, S. Xanthos-Kretzschmer)
- **Arbeitsbuch 1 –A2 2006** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos, S. Xanthos-Kretzschmer)
- **Arbeitsbuch 1 –B1 2006** (J.Douvitsas-Gamst, E. Xanthos, S. Xanthos-Kretzschmer)

Wir Grundkurs Deutsch für junge Lerner, Klett Verlag, Stuttgart

- **Lehrbuch 1-A1-2007** (G. Motta, E.M.Krumm)
- **Lehrbuch 2-A2-2007** (G. Motta, E.M.Krumm)
- **Lehrbuch 3-A3-2007** (G. Motta, E.M.Krumm)

Team Deutsch Deutsch für Jugendliche, Klett Verlag, Stuttgart

- **Kursbuch 1-A1 – 2008** (U. Esterl, E. Körner, A. Einhorn, A. Kubicka, E.M.J. Krumm)
- **Kursbuch 2-A2 – 2008** (U. Esterl, E. Körner, A. Einhorn, A. Kubicka, E.M.J. Krumm)
- **Arbeitsbuch 1-A1-2008** (U. Esterl, E. Körner, A. Einhorn, A. Kubicka, E.M.J. Krumm)
- **Arbeitsbuch 2-A2-2008** (U. Esterl, E. Körner, A. Einhorn, A. Kubicka, E.M.J. Krumm)

Hueber Verlag:

em Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe, Hueber, Ismaning

- **Hautkurs 1999** (M. Perlmann-Balme, S. Schwalb)
- **Arbeitsbuch 1999** (M. Perlmann-Balme, S. Schwalb)

Ping-Pong 1 Dein Deutschbuch, Hueber Verlag, Ismaning

Das Türkenbild in den DaF-Lehrwerken

- **Lehrbuch 1 – 2000** (G. Kopp, K. Fröhlich)
- **Lehrbuch 2 – 1999** (G. Kopp, K. Fröhlich)
- **Lehrbuch 2 – 2000** (G. Kopp, K. Fröhlich)
- Ping-Pong Neu Dein Deutschbuch**, Hueber Verlag, Ismaning
 - **Lehrbuch 1 – 2001** (G. Kopp, K. Fröhlich)
 - **Lehrbuch 2 – 2001** (G. Kopp, K. Fröhlich)
- Delfin Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache**, Hueber Verlag, Ismaning
 - **Lehrbuch 2003** (H. Aufderstrasse, J. Müller, T. Storz)
 - **Arbeitsbuch 2002** (H. Aufderstrasse, J. Müller, T. Storz)
- Tangram Aktuell Deutsch als Fremdsprache**, Hueber Verlag, Ismaning
 - **Kursbuch & Arbeitsbuch Lektion 1-4 – A1/1 -2005** (R-M. Dallapiazza, E. von Jahn, T. Schönherr)
- em neu Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe**, Hueber, Ismaning
 - **Brückenkurs B1-2006** (M. Perlmann-Balme, S. Schwalb, D. Weers)
- Lagune** , Hueber Verlag, Ismaning
 - **Kursbuch 1-A1-2006** (H. Aufderstrasse, J. Müller,T.Storz)
- Ideen Deutsch als Fremdsprache**, Hueber Verlag, Ismaning
 - **Kursbuch 1- A1-2008** (W. Krenn, H. Puchta)
- Deutsch.com Deutsch als Fremdsprache**, Hueber Verlag, Ismaning
 - **Kursbuch 1- A1-2008** (G. Neuner (Hrsg.), A. Kursisa, L. Pilypaityte, E. Szakaly, S. Vicente)
 - **Arbeitsbuch 1-A1-2008** (G. Neuner, C. Christache, A. Kursisa, L. Pilypaityte, E.Szakaly, S. Vicente, B. Kirchner)
- Cornelsen Verlag:**
 - Eurolingua Deutsch Deutsch als Fremdsprache für Erwachsene**, Cornelsen Verlag, Berlin
 - **Eurolingua Deutsch 1- 1996** (H. Funk, M. Koenig)
 - **Eurolingua Deutsch 2- 1998** (H. Funk, M. Koenig)
 - **Eurolingua Deutsch 3- 1999** (H. Funk, M. Koenig)
- Studio d Deutsch als Fremdsprache**, Cornelsen Verlag, Berlin
 - **Kurs- und Übungsbuch A1- 2008** (H. Funk, C. Kuhn, S. Demme, O. Bayerlein)